

ung
chem Zube
ermieten.
Bolschluch

nungen
elekt. Licht
vermieten.
ngasse 9.

aus
nd Wasserl.
schfter Um-
Off mit
Bad Bomb.

hnung
reiswert an
affe 43.

nung
e Leute zu
4a
asse 16.

nung
April co.
14a
asse 14.

attete
ung
risch Licht
vermieten.
12. (18a)

L.
ehend aus
nderweitig
4544a
asse 6.

mer
Beranda
Dietig-
agen
geschäst
24.

mer
4205a
1, III

rg.

:
er.

Schneider
na Hesse
ne Reich
ne Galling
b. Steffter
ern
altenbach
Wieberg
lesner
ast
Baas
erthmann
ny. —

10 Uhr.

urg

Nr. 5

(8882)
Kasse zu
worden

4517

er von
ets vor-
Pate-
trake

Ar. 3

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Vierteljahrespreis
für Homburg einschließ-
lich Bringerlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzeln Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-
gepaltene Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tau-
nusbote wird in Homburg
und Kirchdorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Dienstag, den 5. Januar 1915

Gegründet 1859

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Krieg.

Bad Homburg, 5. Januar.

Nichts vermag zwei Völker fester aneinan-
der zu ketten als der Kampf Schulter an Schul-
ter gegen einen gemeinsamen Feind, und der
Verlauf der Kriegsergebnisse im Osten hat uns
zeigt, wie die deutschen und die österreichisch-
ungarischen Truppen zusammenhalten, wie sie
neueste Kameradschaft zeigen und von dem
gemeinsamen Willen beseelt sind, gemeinschaftlich
den Gegner niederzuringen. Dieses Zusam-
menstehen wird nicht nur seine gute Seiten
den Kriege haben, auch für die kommenden
Zeiten des Friedens wird ein inniges Ver-
hältnis zwischen beiden Völkern folgen, ein
Freundschaftsbund, der nicht nach diplomati-
schen Unterhandlungen auf dem Papier steht,
sondern ein Bund, der durch die gemeinsam
durchgemachten Leiden und Freuden, durch
die gemeinsam überstandenen Gefahren und ge-
genseitigen Hilfeleistungen in den Herzen ent-
standen ist. Es ist eine alte Tatsache, daß man
einen Freund erst in der Gefahr kennen lernt,
und an Deutschland und Oesterreich-Ungarn
bewahrheitet sie sich heute wieder. Es läßt
sich nicht leugnen, daß in manchen Kreisen
Deutschlands zeitweilig Befürchtungen bestan-
den haben, daß durch den vordringenden Ein-
fluß des Slaventums in der Politik der Donau-
monarchie das Dreibundverhältnis eine Er-
schütterung erfahren könnte, der Krieg hat
wie so vieles andere Schöne, dargetan, daß die
Stämme Oesterreich-Ungarns einig sind, wenn
es sich um den Schutz des gemeinsamen Vater-
landes handelt, und von irgendwelchen deutsch-
feindlichen Regungen ist nirgends etwas zu
spüren, im Gegenteil, es herrscht allenthalben
ohne Unterschied begeisterte Stim-
mung für Deutschland, das dem Ver-
bündeten in so hohem Maße die Treue wahr.
Ueber das Verhältnis zwischen Deutschland
und Oesterreich-Ungarn hat sich in Budapest
am Neujahrstage Ministerpräsident Graf
Tisza recht herzlich geäußert und insbesondere
die niedrigen Pügnenachrichten zurückgewiesen,
wonach die Harmonie zwischen Deutschland
und Oesterreich-Ungarn gestört sei, indem er
demgegenüber betonte, daß die Armeen von

gegenseitigem Vertrauen, gegenseitiger Liebe
und Wertschätzung durchdrungen seien. In-
teressant waren die Darlegungen Tisza's über
seine Besprechungen im deutschen Hauptquar-
tier, und er wies dabei sehr entschieden da-
rauf hin, daß die großen Anstrengungen, die
man gemacht habe, auch ihre Früchte tragen
müßten. Wie aus deutschem Munde, so könnte
es auch hier, daß hinsichtlich der auswärtigen
Politik eine Lage geschaffen werden müsse,
durch welche die Wiederholung ähnlicher Fälle
höchstens für sehr lange Zeit unmöglich ge-
macht würde. Daß über die Gestaltung der
Dinge in Europa nach dem Kriege bereits
heute volle Uebereinstimmung zwischen den
beiderseitigen Regierungen herrsche, deutete
der Minister mit einigen bezeichnenden Wor-
ten an, und man darf wohl annehmen, daß
sie nicht ohne bestimmte Absicht gefallen sind,
damit sie an den Stellen gehört würden, für
die sie bestimmt waren. Aus allem Tun und
Reden der beiden Völker erkennt man, wie
sehr der innere Wert des Bundesverhältnisses
durch die Kriegsgemeinschaft gestiegen ist, und
die Folgezeit wird lehren, welche herrlichen
Blüten ein solches Zusammengehörigkeitsbe-
wußtsein tragen wird. Im feindlichen Aus-
land natürlich verschleierte man dieses Zu-
sammengediegen Deutschlands und Oesterreich-
Ungarns und spricht von Zeit zu Zeit über
Schwierigkeiten, die entstanden wären. Der
Zweck dieser Erfindungen ist ja zu klar, als
daß man darüber ein Wort verliert. Die
Treue Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn und
Oesterreich-Ungarns zu Deutschland ist mit
dem Blute vieler tapferer Helden auf dem ge-
meinen Kampfplatze besiegelt und läßt sich
durch nichts wandeln machen. Unsere Feinde,
die edlen Herren des Dreiverbundes, können
wie in so vielen anderem, auch in puncto
Treue von uns lernen, wobei zu bemerken ist,
daß zur Treue auch die Wahrhaftigkeit gehört,
die man weder in England noch in Frankreich
oder in Rußland findet. Sie halten sich ge-
genseitig so viel Treue, daß nach dem Kriege
wohl jeder von ihnen ein Auge darum gäbe,
daß der „Bundesgenosse“ beide verliere. N.

Depechenwechsel zwischen Erzherzog Friedrich
und Kaiser Wilhelm.

Wien, 4. Jan. (W. B. Nichtamt.) Anläß-
lich des Jahreswechsel richtete der Armeeober-
kommandant Feldmarschall Erzherzog Fried-
rich an Wilhelm II. den deutschen Kaiser fol-
gendes Glückwunschtelegramm: Durch monate-
langes Ringen für die gemeinsame gerechte
Sache inniger denn je verbunden, kämpfen
deutsche und österreichisch-ungarische Armeen
in unerschütterlicher Zuversicht mit vereinten
Kräften gegen den wiederholt geschlagenen,
aber noch nicht niedergezwungenen Feind. Wie
mein allergnädigster Kaiser, König und Herr
bitte ich namens der mir unterstellten Streit-
kräfte auch Ew. Majestät, Allerhöchst seinen
treuen Verbündeten, den alle befehlenden
Wunsch, endgültig zu siegen, dem die Erfüllung
mit Gottes Hilfe nicht versagt bleiben kann,
als Wunsch für das kommende Jahre huldvollst
entgegenzunehmen. — Erzherzog Friedrich,
Feldmarschall.

Hierauf ist folgende Antwortdepeche einge-
gangen: Ew. Kaiserlichen Hoheit sage ich mei-
nen aufrichtigen Dank für die mir gleichzeitig
namens der unterstellten Streitkräfte ausge-
sprochenen Neujahrswünsche. Auch ich sende
Ew. Kaiserlichen Hoheit meine herzlichsten
Wünsche und bitte, dieselben auch den braven
österreichisch-ungarischen Truppen zu übermit-
teln, die im verschlossenen Jahre eine so feste
Kriegskameradschaft mit den Deutschen bewie-
sen haben. Weiter mit vereinten Kräften
und Willen zu siegen, im Aufblick zu Gott, dann
wird der endgültige Erfolg unserer gerechten
Sache nicht fehlen. Wilhelm.

Der Austausch der kriegsuntauglichen
Gefangenen.

Rom, 4. Jan. (Nichtamt.) Wie das „Gior-
nale d'Italia“ erzählt, hat der Heilige Stuhl
auf seine Anregung betreffend den Austausch
kriegsuntauglicher Gefangener von Deutsch-
land, England, Oesterreich, Rußland, Monte-
negro, Serbien und der Türkei günstige An-
worten erhalten. Frankreich ließ heute durch
Vermittlung des belgischen Vertreters am
Heiligen Stuhl seine Zustimmung offiziös zu

erkennen geben. Die offizielle Antwort Frank-
reichs wird für heute Abend erwartet.

Berlin, 5. Jan. Zum Austausch der Kriegs-
untauglichen erzählt der Berl. Lok. Anz. aus
Rom: Im Vatikan werde die Zahl der Kriegs-
untauglichen Gefangenen, denen die Rückkehr
in die Heimat ermöglicht werden solle, auf
mindestens 150 000 geschätzt.

Landkreis Hindenburg.

Zabrze, 4. Jan. (W. B. Nichtamt.) Dem
Beispiel seiner größten, lebt 68 000 Einwoh-
nern zählenden Landstadt folgend, beschloß der
etwa 170 000 Einwohner zählende Landkreis
Zabrze, die landesherrliche Genehmigung zur
Änderung seines Namens in Hindenburg
O.S. zu erbitten. Auf die an ihn gerichtete
Bitte um Erklärung seines Einverständnisses
zu dem Beschluß, teilte Generalfeldmarschall
von Hindenburg dem Landrat des Kreises
Polizeidirektor Dr. Suermont, folgendes mit:
Hauptquartier-Ost. Hochverehrter Herr Land-
rat! Ew. Hochwohlgeboren danke ich sehr für
die Mitteilung betr. die Umänderung des
Namens des Kreises Zabrze. Ich bin über die
mir zuge dachte Aufmerksamkeit sehr erfreut
und erkläre Ihnen mein Einverständnis zu der
Namensänderung. Möge durch diese für alle
Zeit eine Erinnerung an alle die Männer ge-
schaffen sein, welche aus Ihrem Kreise stam-
men, in dieser großen Zeit unter meinem Ober-
befehl bisher im Osten kämpften und Gut
und Blut für das Vaterland opferten. v. Hin-
denburg, Oberbefehlshaber der gesamten deut-
schen Ostarmeen.

Im Westen.

Aus dem Oberelsaß.

Berlin, 5. Jan. Dem Berl. Lok. Anz. zu-
folge wird aus Bonfol im Berner Jura gemel-
det: Aus dem J11-Tal und von dessen An-
höhen sind die Franzosen nunmehr
völlig verdrängt. Sie haben ihr
Hauptquartier in der Richtung auf Belfort
verlegt. Westlich Mülhausen wurden alle
Versuche der Franzosen, aus Thann auszu-
schwärmen, abgewiesen. Ihre Angriffe, die

Knaben halfte zwischen den Bäumen hin und
weckte das Echo.

Mit frohen Augen sah Herr Kuno dem
Spiel zu, bis er den Danonsprengeuden hinter
den Büschen aus dem Blick verlor.

„Und er ist doch von meinem Blute!“ rief
er dem Pfäfflein zu. Dem war es endlich ge-
glückt, den Esel zu hassen, weil dem Grautof
eine Distel am Weg gefallen hatte.

Und mit frohem Sinn ritt der Reisenberger
nun dem Zug voran, der durch den hellenden
Morgen trabte. Da stiebt die Sonne stim-
mende Strahlen über die Ebene hin, und es
glühte eine leuchtende Krone aus güldenen
Streifen über dem Wald im Morgendunst auf.
Der Tag war freudig wahrgeworden und mit
ihm der alte Taunuswald.

Fast im gleichen Augenblick aber lehrte
Dymars Schimmel mit leerem Sattel flüchtend
zurück.

„Dacht ichs doch, daß der weidliche Bursche
den Galopp nicht verträge!“ zürnte der Ritter
aufs neue und nahm seinen Hengst fester zwis-
schen die Kniee, um dem Gestürzten nachzu-
sehen. Da riß er das Tier mit einem Rud
wieder zurück, daß sich der Braune mit der Hin-
terhand fast aufs Gras setzte.

Ein jubelndes Schreien und Loben kam
aus der Gegend, in der Dymar verschwunden
war.

„Auf!“ donnerte der Ritter. „Feinde über
uns!“

Und der ganze Hauf sprengte die Schneise
hinab, daß die Vögel von den Bäumen
flogen.

Wo sich zwischen den Eichen und Buchen eine
lange Waldwiese aufst, sahen die Anstürmen-
den einen kleinen Reitertrupp. Einige Män-
ner dort hatten ihren Sattel verlassen und sie
wollten einen Menschen davontreiben, den sie
eben von der Wiese hochnahmen. Als sie sich

überrascht sahen, ließen sie den Körper wieder
fallen, rannten zu ihren Säulen und ver-
suchten mit den Uebrigen zu flüchten. Da des
Reisenbergers Reifße aber angriffen, hielten
sie stand und verteidigten sich. Erst als drei
oder vier von ihnen gefallen waren, wendeten
sie sich zur Flucht, von dem Verlust entmutigt.
Der Ritter schrie seinen Leuten zu, die Verfol-
gung zu unterlassen.

Auf der Wiese lag der Dymar, mit er-
loschenen Augen und totweißem Gesicht. Herr
Kuno kniete neben ihm. Und sein Antlitz
glüht in der Farbe dem des Todwunden. Der
Burgpfaff mühte sich um den Erschlagenen.
Da sagte der Ritter zum Pfarrer: „So strafft
mich Gott sogleich, weil ich die Absicht hatte,
ihn um die Wahrheit meines Eides zu be-
trügen! Ich verhielt meinem Knaben einen
Ausweg aus meinem Gefüßde zu suchen. Und
da ich ihm eine Freude machen wollte, heßte
ich ihn in den Tod.“

Und der harte Reisenberger barg seine
übergehenden Augen in den zitternden
Händen.

Als man dem Knaben die Halsberge ge-
löst hatte, flog ein Stöhnen aus seinem Mund,
das wie ein lehtes Seufzen war.

Der Vater deutete auf eine tiefe Kopfwunde
und sagte mit verhaltener Stimme: „Bereitet
auch auf das letzte vor, Herr Kuno. Noch so
große Fürsicht wird nicht nützen, da wir einen
weiten Weg zur Burg haben.“

So hieben nun die Knechte einige junge
Tannen um und banden eine Bahre, die sie
dicht mit Laub und Reifig bedeckten. Darauf
legte man den stillen Knaben. Dann kamm
der traurige Zug wieder die Höhe hinan, um
heim zu gelangen. Und so erregt auch alle
Männer waren, wagten sie doch kein lautes
Wort in der Nähe des Sterbenden. Der Pa-
ter schritt neben dem Siechbette her und betete

Härnlein von Reisenberg.

Ein Taunus-Roman.

Von Robert Fuchs-Viska.

„Viel Weltliches wird er ohne Zweifel
sehen. Allein es kann nicht schaden!“ über-
legte der Vater. „Wollt ihr ihn dereinst gar
als ein Erzbischof von Mainz sehen — wie
jetzt den Kaiser, der Könige macht und
deutsche Kaiser — so braucht der Dymar gute
Manieren. Die lernt er freilich nicht bei
einem Bauernröppel, der gar noch wirre ist.
oder bei einer Dirn, von deren Herkunft keiner
rechtes Wissen hat. Und was er nun bei dem
Verkehr an weltlichem Sinn erntet, das wird
ihm nicht so leicht zu scheuen sein. Möcht drum
Herr Hanns sich ja um einen guten Lehrer für
den Knaben mühen. Was ich ihm geben konnte,
war nur farges Wissen. Und zum Erzbischof
brächt ich's wohl kaum. Doch wenn ich auch
den guten Willen hatte, euern Sohn das Rich-
tigste zu lehren... es schweifte ihm der Sinn
in den Unterrichtsstunden zuviel in Wald und
Bergen.“

„So wißt ihr denn wohl also auch selber
nicht viel?“ lachte Herr Kuno.

Da rekte sich das Pfäfflein in seinem be-
quemen Sattel, daß der Bauch dem Esel gar
arg auf den Hals rückte.

„Herr Kuno von Reisenberg — tabelt mir
die gute Lehre nicht, die ich im Kloster Retters
einfog! Alleweil mein' ich, ihr hättet euern
Sohn am besten gleich dorthin gegeben. Dann
wär er stracks in jener Welt, in der er einmal
leben soll.“

„Reinet ihr das so, weil in der letzten
Zeit zu den Mönchen dort auch Nonnen sich
gesellen?“ fragte mit derbem Spott der Rei-
senberger.

„Herr!“ fuhr das Pfäfflein in den Steig-
bügel auf. Doch das mißverstand der Esel.

Der Viehhändler Gustav Böhmann aus Hude-
lieferte auf einer preußisch-hessischen
Station vier Wagen Ferkel nach einer bage-
Station auf. Die Unterschrift des Ab-
senders im Frachtbriefe war unleserlich; als
Empfänger war angegeben: „Viehzentrale
Böhmann“. Der Frachtbrief trug den Ver-
merk: „Liebergaben; frachtfrei“. Eine amtliche
Besätigung dieser „Liebergaben“ lag zwar
nicht bei, doch wurden die vier Wagen Ferkel
direkt frachtfrei expediert. Auf der Em-
fangstation wurde dem Böhmann die Ge-
samtsendung ausgeliefert und er hatte bereits
mit dem Ausladen und Verkauf der Ferkel
begonnen, als der betr. Beamte das weitere Aus-
laden untersagte, bis die Fracht von 973 Mark
bezahlt war. Diese Summe wurde denn auch
bezahlt. Der Staatsanwalt wird sich noch mit
der Sache beschäftigen.

Feldpostwünsche für das Publikum.
Man lasse sich durch den Vordruck auf den
Feldpost-Briefumschlägen und Postkarten nicht
verleiten, bloß um diesen Vordruck auszu-
füllen, etwas niederzuschreiben, was der
Empfänger aus dem Felde nicht mitgeteilt
hat. Der Vordruck „Armeekorps“, wird oft
unausgefüllt bleiben müssen, bei manchen
Formationen vielleicht der ganze Vordruck.
Für alle Fälle kann der Vordruck nicht
passend gemacht werden; er dient in erster
Linie den großen Massen der in gewöhn-
licher Weise zusammengeführten Truppen. Bei
Niederschiff der Feldadresse unterscheidet
man genau, ob es sich um einen Linien-,
Reserve-, Ersatz-, Landwehr- oder Land-
sturmtruppenteil handelt und beachte, daß
daneben u. A. noch ein Ersatzbataillon und
ein Rekrutendepot vorhanden sind, die alle
dieselbe Nummer tragen, meist aber ganz
verschiedenen Verbänden angehören. — Man
numeriere die Sendungen. Briefe der Fa-
milienmitglieder an denselben Empfänger im
Felde sammelt man und lege sie zusammen
in einen Briefumschlag, damit sich die Feld-
post nicht mit allen diesen Briefen einzeln,
sondern nur mit einem Briefe zu befassen
braucht.

Die Finsternisse im Jahre 1915. In die-
sem Jahre finden zwei ringsförmige Sonnen-
finsternisse statt, die aber in unsern Gegenden
nicht sichtbar sind. Die erste ereignet sich in
den Morgenstunden des 14. Februar von 2 Uhr
42 Min. bis 8 Uhr 25 Min. Sie ist sichtbar
an der Ostküste Südafrikas, im Indischen Ozean,
auf den Sundainseln, in Australien und
Melanisien. Die zweite findet in der Nacht
vom 10. auf den 11. August statt. Sie be-
ginnt am 10. August abends 8 Uhr 56 Min.,
endet am 11. August morgens 2 Uhr 48 Min.
und ist sichtbar an der Ostküste Afrikas, in Ja-
pan, auf den Philippinen, auf der nördlichen

Halbte Kerguelas und im Stillen Ozean. Der
Mond wird in diesem Jahre nicht verfinstert.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Armband,
1 Spazierstock. Verloren: 1 braunes Porte-
monnaie mit 13.25 M Inhalt, 1 Porte-
monnaie mit 39.50 M Inhalt (Belohnung),
1 schwarzes Umhängetuch.

**Holzverkürzung im Ober-Eichbacher
Herdwald.** Wir werden gebeten darauf
aufmerksam zu machen, daß die Zusammen-
kunft am Pflanzgarten am 7. Januar,
mittags 1 Uhr, stattfindet.

Aus der Umgebung.

Hannau, 3. Jan. Die Kriminalpolizei
verhaftete einen Schwindler, der versuchte,
in einer Mönchskutte verkleidet, Gelder für
Kriegszwecke zu sammeln. Es handelt sich
um den erst vor kurzem aus dem Zuchthaus
entlassenen Krankenwärter Alois Lütgen aus
Koarst, Kreis Neuf.

Wiesbaden, 4. Jan. (W. B. Nichtamtl.)
Dem Oberbürgermeister Gläffing ist auf die an
den Kaiser gerichteten Neujahrsglückwünsche
folgendes Telegramm aus dem Großen Haupt-
quartier zugegangen: Großes Hauptquartier.
Seine Majestät der Kaiser und Königin haben
die freundlichen Glückwünsche Allerhöchst ihrer
treuen Residenzstadt Wiesbaden gern entge-
genommen und würden sich freuen, in Ihrer
schönen Stadt nach schwerer Zeit der Erholung
und Ruhe pflegen zu können. gez. v. Valentini.

Tages-Neuigkeiten.

Der deutsche Städtetag. Im Berliner
Rathause fand gestern eine stark besuchte
Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages
statt. Zahlreiche wichtige Fragen, die Kriegs-
maßnahmen betreffen, wurden erörtert. Mit
besonderem Nachdruck wurde von allen Seiten
der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß
zur Regelung der Nahrungsmittelfrage ziel-
bewußte und energische Maßnahmen aller
Beteiligten erforderlich sind. Besonders not-
wendig erscheint zurzeit die sofortige Ver-
wertung des starken Ueberauftriebs an
Schweinen, durch Herstellung und Anlauf
von Dauerwaren. In letzter Hinsicht kann
auch die Bevölkerung, indem sie selbst ihren
zukünftigen Bedarf deckt, tatkräftig mitwirken.

Schneefälle. Im Thüringer Wald herrscht
seit gestern nach einer Meldung des „Berl.
Tgl.“ anhaltender Schneesturm. Der Schnee
liegt an manchen Stellen 60 Zentimeter hoch.
Der Verkehr ist vielfach gestört. Mit Schnee-
pflügen müssen die Wege wieder hergestellt
werden.

**Seine Schwester aus Unvorsichtigkeit er-
schossen hat in Königswinterhausen der Land-
wehrmann Hoffmann vom Infanterie-Regi-**

ment 18, der sich dort als Verwundeter auf
Urlaub befindet. Als er seiner Schwester,
Frau Schade, Amtsgarten 2, einen russischen
Revolver zeigte, ging ein Schuß los und
traf die Frau unterhalb der Brust. Die Ge-
troffene war sofort tot.

Liebesgaben-diebstahl. Das „Berliner Tage-
blatt“ meldet aus Luxemburg: Wegen Be-
raubung eines mit Liebesgaben beladenen
Waggon sind mehrere auf der Bahnstrecke
arbeitende Arbeiter verhaftet worden.

Todesfall. Das „Berliner Tageblatt“
meldet: Der Geh. Admiralitätsrat Rottorf
vom Reichsmarineamt ist in Berlin-Friedenau
gestorben.

Lawinsturz. Auf den Berghöhen von
Bigolo bei Trient ging eine große Schnee-
lawine nieder, von der die dort beschäftigten
Arbeiter begraben wurden. Sechs Arbeiter
konnten sich, teilweise erheblich verletzt, retten;
drei werden vermißt, sie sind zweifellos tot.
Die Nachforschung nach ihnen waren bisher
ohne Ergebnis.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 6. Januar,
Abends 8 Uhr.

1. Choral: „Hilf Herr Jesu, lass gelingen.“
2. Ouverture zu „Coriolan“ Beethoven.
3. Ein Frühlingstraum Herfurth.
4. Ungarische Tänze Nr. 1 und 2 Brahms.
5. Grosse Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ Weber.
6. Intermezzo a. Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
7. a. „Der Brautraub“ Grieg.
b. „Arabischer Tanz aus Peer Gynt“
8. „Hoch Habsburg.“ Marsch Kral.

Mittwoch, den 13. Januar:

III. Abonnements-Konzert
unter Mitwirkung von Herrn Robert Hutt
vom Frankfurter Opernhaus.

Gottesdienst-Ordnung
der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt
zu Bad Homburg.

Gottesdienst-Ordnung.
Mittwoch, den 6. Januar. (Fest der Erschei-
nung des Herrn, gebotener Feiertag): Morgens
8 1/2 Uhr: hl. Messe für Frau Antonia Kern. 8
Uhr: hl. Messe 9 1/2 Uhr: Hochamt mit
Predigt — 11 1/2 Uhr: hl. Messe für Alois Haas.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.
Abends 8 Uhr: Kriegs-Andacht.
Donnerstag, 7. Januar, morgens 7 1/2 Uhr:
hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der
Gandwerkersparvereiung.
Freitag, 8. Januar, Morgens 7 1/2 Uhr: hl.
Messe für einen Verstorbenen.

Sonntag, 9. Januar, morgens 7 1/2 Uhr: hl.
Messe für Gottlieb und Emilie Farnau.
Am Donnerstag, Freitag und Samstag findet
die hl. Messe vor ausgelegtem Allerheiligsten mit
sakramentalischem Segen am Schluß derselben
statt. Am Abend 8 Uhr wird an allen drei Tagen
eine Eucharistiefeier zur Vorbereitung auf die
feierliche Weihe der Pfarrei an das hl. Herz Jesu
gehalten.

Am Mittwoch Abend nach der Andacht ist
Versammlung des Männervereins mit Vortrag.
Am kommenden Sonntag wird auf Anord-
nung der hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und
Bischöfe Deutschlands ein Vortag zur Erhebung
des Sieges und Friedens gehalten.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg- Kirdorf.

Mittwoch, den 6. Januar:
Fest der hl. Dreikönige.

Morgens 7 1/2 Uhr: hl. Messe.
Morgens 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Jeden Tag abends 7 1/2 Uhr: Vortag-Andachten
für die im Felde stehenden Krieger.

Während der Woche früh 7 u. 8 Uhr hl. Messe

Heutiger Tagesbericht. Letzte Meldung.

Großes Hauptquartier, 5. Jan.,
vormittags. (W. B. Nichtamtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich Arras sprengten unsere Truppen
einen Schützengraben von 200 Meter Länge
und machten dabei einige Gefangene. Spätere
Gegenangriffe des Gegners scheiterten. In
den Argonnen wurden mehrere französische
Angriffe zurückgewiesen. Ein französischer
Angriff zwischen Steinbach und Uffholtz wurde
im Bajonettkampf abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen und im nördlichen Polen ist
die Lage unverändert.

Unsere Angriffe östlich der Bzura bei Ko-
low-Biskupi und südlich nach Fortschritte.
Auch nordöstlich Bolimow drangen unsere
Truppen östlich der Namla über Humin und
Höhen nördlich davon vor. Weiter südlich
bis zur Wisla sowie auf dem rechten Wisla-
ufer hat sich nicht verändert.

Der Zustand der Wege und ungünstiges
Wetter hindert unsere Bewegungen.

Oberste Heeresleitung.



**Verwandelt
„Kreuz-Pfennig“
Marken**
auf Briefen, Karten usw.



Schneider
auf Militärmäntel
und Hosen
gesucht.

Dauernde Beschäftigung.
Jul. Carlebachs Nachf.
Frankfurt a. M. 39

**Tücht. Schlosser
und Dreher**
sofort gesucht 37

Chr. Mehger u. Cie.
Suche sofort einen **Bäcker**
Jakob Schäfer.
Neue Mauerstraße 1. 17

Gute Stellung
bei gutem Gehalt findet geübter,
größerer Mann in einem hiesigen,
größeren Waren Geschäft.
Schriftliche Offerten unter G. 36
an die Expedition dieses Blattes.

Fleißiger Hausbursche
(Radfahrer) gesucht (47)
Engel-Apotheke.

Junges Mädchen
von 15—16 Jahren sofort gesucht.
41 **Höchststraße 13.**

Eine leibere, unabhängige 54
Monatsfrau
ge sucht Louisenstr. 43 I.

Sofort wirken
Herba Vera Bonbons bei
Husten-Quäl! Hoch gesch. als Liebes-
gabe von unseren braven Truppen
a Dose 50 Pfg **Otto Volk, Droge.**

Musterungs- u. Aushebungsgeschäft 1915.

Das Musterungs- und Aushebungsgeschäft 1915 findet dahier im
Rassauer Hof vor dem Unterthor 2, für Bad Homburg v. d. H. (Kirdorf)
am 16. Januar 1915 und für Bad Homburg v. d. H. (Kirdorf)
am 18. Januar 1915, je vormittags um 9 Uhr statt.

Es haben zur Vorstellung zu gelangen: alle männlichen Per-
sonen, die ihm Jahre 1895 geboren, sowie alle in früheren Jahren
geborenen Personen, über deren Militärdienstpflicht noch nicht end-
gültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berech-
tigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre
Gültigkeit verloren

Die Bestellungspflichtigen haben sich zwecks Rangierung, wie
auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Ge-
schäfts — also um 8 Uhr vormittags — im Musterungsort
pünktlich einzufinden.

Wer durch Krankheit verhindert ist zu erscheinen, hat rechtzeitig
vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde
beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünkt-
liches Erscheinen wird streng bestraft.

Jeder Bestellungspflichtige muß im Aushebungstermin mit sauber
gewaschenem Körper, namentlich mit gereinigten Füßen und Ohren
erscheinen.

Die Bestellungspflichtigen haben ihren Musterungsausweis und
Vorladung, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ihren
Berechtigungsschein und Vorladung mitzubringen. Messer, Stöcke und
Schirme, soweit letztere nicht als Stütze für gebrechliche Personen dienen,
dürfen nicht mitgebracht werden.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe
und Ordnung in den Heimatsorten, auf dem Marsche und in der Aus-
hebungsorten sind bei strenger Strafe verboten.

Reklamationen können nur in den allerdringendsten Not-
fällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur so
lange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt
werden kann.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Januar 1915 58

Der Magistrat II
L ü b k e.

Sparkasse für das Amt Homburg.

Wegen des bevorstehenden Bücherabchlusses ist die Sparkasse während
des Monats Januar nur zeitweise geöffnet und zwar:

am Mittwoch,	6
" "	13.
" "	20.
" "	27.

jedesmal morgens von 9 bis 12 Uhr.

Die vollständige Wiedereröffnung findet **Mittwoch, den 27. Januar**
1915 statt.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Dezember 1914.

5112 **Der Verwaltungsrat.**

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2.

Großer Laden

(ev. geteilt) beste Kurlage, auf Früh-
jahr zu vermieten. 51a
Näheres: **J. Fuld,**
Louisenstr. 26.

5 Zimmerwohnung

mit Mansarde, Bad u. Zubehör sowie
2 Zimmerwohnung mit Man-
sarde u. Bad sofort zu vermieten.
Hofmaler **Karl Lepper,**
52a Dorotheenstr. Nr. 14.

Wohnung

im Seitenbau I. Stod. bestehend:
2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu
vermieten. 57a
Zu erfragen: Louisenstr. 61 1/2.

4 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör billig zu vermieten.
49a **Berthold**
Ludwigstr. 4.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör per 1. April ev.
auch früher zu vermieten. 14a
Näheres Obergasse 14

Schöne 3 Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz, Mansarde evt.
auch 2 Mansarden und allem Zu-
behör sofort zu vermieten. 4115a
Elisabethenstraße 38.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 15. Januar zu
vermieten. 50a
Louisenstr. 5.

Modern ausgestattete 2 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon, Elektrisch Licht,
Linoleumfußböden etc. zu vermieten.
Gonzenheim, Hauptstraße 12. (18a

Gonzenheim.

Eine Wohnung bestehend aus
3 Zimmern und Küche anderweitig
zu vermieten. 4544a
Näheres Kirchstraße 6.

1. Stod, 4 Zimmer

großes Bad, Mansarde u. Veranda
per 1. April zu vermieten Dietig-
heimerstraße 18. Zu erfragen
J. G. Fetz, Baugehäft
4976a Dietigheimerstraße 24.



Homburger Kriegerverein.

Den Heldenod im Feindesland fand in treuester Pflichterfüllung unser lieber Kamerad

Karl Schmidt.

Wir betrauern den Entschlafenen und bewahren demselben allezeit ein treues Gedenken.

Der Vorstand.

59



Nachruf.

Am Weihnachtsfeste starb den Heldenod fürs Vaterland unser treues Mitglied

Herr Hotelbesitzer Karl Schmidt.

Eingedenk des Wahlspruches: „Ueb' Aug' und Hand fürs Vaterland,“ war er stets einer unserer eifrigsten Schützen und hat sich durch sein bescheidenes und kameradschaftliches Wesen alle Achtung erworben.

Wir beklagen aufrichtig den Verlust dieses treuen Schützenbruders und werden seiner immer in Ehren gedenken.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Januar 1915.

**Der Vorstand der
Homburger-Schützen-Gesellschaft (E. V.)**

60



Den Heldenod fürs Vaterland starben unsere lieben Mitglieder

Rurt Aliemann,

Ersag.-Reservist 8. Komp. 2. Btl. Res.-Inf.-Regt. 87.

Karl Schmidt,

Landwehrmann 1. Komp. Landsturm-Btl. 3.

Wir werden den Getreuen stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Bad Homburg v. d. Höhe, 4. Januar 1915.

Homburger Turnverein.

42

Homburger freim. Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, die Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser aktiver Kamerad

Karl Schmidt

in treuer Pflichterfüllung für König und Vaterland auf dem Felde der Ehre in Rußland den Heldenod fand.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen braven Kameraden, dem das Korps ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Januar 1915.

**Das Kommando
der Homburger freim. Feuerwehr.**

55

Damen-Kopfwaschen

mit Frisur M 1.50,
Frisur allein M 1

Bei öfterer Bedienung billiger. 1881

Grosse getrennte Räume Haarbehandlung nach bewährter Art.
Karl Kesselschläger, Geschäft feiner Haararbeiten.



Den Heldenod fürs Vaterland starb am 1. Weihnachtsfeiertag

Herr Karl Schmidt.

Wir verlieren in dem Abgerufenen unseren hochverehrten Prinzipal, der uns stets grosses Wohlwollen bewies und dem wir für alle Zeiten ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren werden.

**Das Personal des Hotels
„Adler“.**



Evangelischer Jünglings- und Männerverein zu Bad Homburg v. d. Höhe.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Mitgliedern anzudeuten, dass unser treues Mitglied

Kriegsfreiwilliger Wilhelm Kuhn,
Jäger-Bataillon Nr. 11

uns durch den Heldenod für das Vaterland entrissen ist. Er fiel am 19. Dezember vor Richebourg bei La Bassée.

Wir werden seiner allezeit in Treue gedenken.

61)

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer innigstgeliebten, treubeforgten guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Hellmuth
geb. Geier

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kätha und Franziska Hellmuth.

Bad Homburg, den 5. Januar 1915

(43)

Betrifft:

Lieferung von leichten Proviantwagen.

Die Handwerkskammer Wiesbaden hat mich beauftragt alle Schlosser, Schreiner, Wagner, Schmiede und Anstreicher, welche Interesse an der Lieferung obiger Wagen haben, zu einer Besprechung auf

Freitag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr
im Gasthaus zum Schützenhof

dahier einzuladen.

Dort werden Zeichnungen vorgelegt und von einem Fachmann erläutert.

J. A. : J. Heß,

Schmiede-Obermeister.

56

**Kleines Brevier (Tagebuch) zu Ehren
des heil. Herzens Jesu (Neueste Ausgabe)**

und Neujahrs-Glücksbriefe der deutschen Bischöfe

sind zu haben beim

Küster Jos. Gerecht, Dorotheenstraße 11.

(45)

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller im 3. Stock
an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Louisenstraße 50. 4273a

Einfach und gut
möbliertes Zimmer

zu vermieten. 4205a
Höfstraße 11, III

Gemischter Chor der Erlöser-Kirche.

Heute Abend 8¹/₂ Uhr
Chorprobe.

Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder erbeten.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein

Mittwoch, den 6. Jan. (Dreifaltigkeitsfest), **abends 8¹/₂ Uhr** in Vereinslokal

Vortrag

wozu die Mitglieder u. Frauen einladen. 53

Der Vorstand.

Herrschafil. Wohnung

gesucht, 5-6 Zimmer, in freier Lage, Garten erwünscht. Offerten mit Preis unter D. 31 an die Expedition dieses Blattes

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas und Wasser, sowie 2-4 Mansarden zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen (44) Lechfeldstraße 6 part.

Moderne Wohnung

gesucht zum 1. Februar
3-4 Zimmer, mit Bad, Gas, elektrisch Licht für dauernd von kleiner Familie. Offerten mit Preisangabe unter G. W. 31 an die Expedition dieses Blattes.

3 Zimmer,
Küche, Bad, Mansarde nebst Gartenanteil in der Dietrichsheimstraße zu vermieten.
Dasselbst **2 Zimmer, Küche** zu vermieten.
Näheres Höfstraße 4.